Remittenden.

[1293.]

Zur nächsten Ostermesse verlange von allen, auch den entferntesten Handlungen folgende Artikel zurück:

Bauer, Rosengeplauder. 18 Ngl.
Bilder europäischen Volkslebens. 22½ Ngl.
Bilderbuch fremder Nationen. 15 Ngl.
Blaß, Blumenmärchen. 22½ Ngl.
Fränkel, Kinderfreuden. 15 Ngl.
Früchte für artige Kinder. 22½ Ngl.
Harrer, Erzählungen. 1 ℛ 22½ Ngl.
Martineau, Schule in Crofton. 22½ Ngl.
Sandvoß, Cousinen. 22½ Ngl.
— Tagebuch. 20 Ngl.
Schmid, kurze Geschichten. 22½ Ngl.
Schoppe, Holsteiner in Amerika. 20 Ngl.
Siebentrieb, der Knaben Kriegszug. 22½ Ngl.

Nach dem Juni setze diese Bücher im Preise herab und nehme nichts mehr davon zurück.

Rudolph Chelius
in Stuttgart.

Zur gef. Beachtung!

[1294.]

Heute versandte ich meine diesjährige

Remittendenfactur.

Die darauf befindlichen Bemerkungen bitte ich hierdurch noch ganz besonders in Obacht zu nehmen.

Von folgenden Artikeln, von denen die Vorräthe zu Ende gehen und zum Theil schon zu Ende gegangen sind, verbat ich mir das Disponiren; als:

Becker, Charakterb. a. d. Kunstgesch.
Davidis, die Hausfrau. 2. Aufl.
Eberhard, Hannchen u. d. Küchlein. Min.-A. 19. Aufl.
Fournier, Rom und die Campagna.
Lübke, Geschichte der Architektur. 2. Aufl.
— Vorschule zur Gesch. d. Kirchenbauk. 4. Aufl.
Scheffers, architekt. Formenschule II. (Bauformen.)
Tiedge, Urania. Min.-Ausg. 18. Aufl.

Ich bitte auch die entferntesten Handlungen, dieses Verlangen gef. nicht zu übersehen, zumal da ich bei den meisten dieser Artikel, wo ich auf besonderen Wunsch noch Exemplare à cond. geliefert habe, schon darauf hingewiesen, dass ich Nichtabgesetztes unbedingt zur Ostermesse zurückerbitten müsse. Bis auf sehr wenige Exemplare lieferte ich nur fest

Gesenius, hebraeische Grammatik.
— hebraeisches Lesebuch.

Was davon remittirbar, erwarte ich ebenfalls ohne Ausnahme zurück.

Leipzig, den 18. Januar 1864.

E. A. Seemann.

Unverlangt nichts!

[1295.]

Novitäten nehme ich nur von den Handlungen an, die speciell darum gebeten wurden.

Carl Junge in Ansbach.

[1296.] Obschon es gegen meine Grundsätze ist, die Bedingungen, unter welchen ich meine

Gartenlaube

liefere, denen anderer Blätter — welche mehr oder weniger Nachahmungen der meinigen sind — gegenüber zu setzen, um das Interesse von diesen ab- und meinem Unternehmen zuzuwenden, so kann ich mich angesichts der Anzeigen meiner Concurrenten, worin die „Gartenlaube" in unedler und eigennütziger Absicht als unvortheilhaft zum Bezuge auf das unwürdigste geradezu namhaft gemacht ist, doch nicht entschließen, ganz zu schweigen.

Indem ich daher auf meine Bezugsbedingungen hiermit besonders hinweise, hoffe ich, daß die Herren Sortimenter, in Rücksicht auf die guten Eigenschaften meines Blattes, welche ihnen alljährlich einen bestimmten Umsatz sichern, sowie auf die wahren pecuniären Vortheile, die ich nachstehend anführe, meine Bedingungen nicht weniger günstig als die meiner Concurrenten finden werden.

Ich schreibe in der Regel bis zu 100 Exemplaren auf 12 + 1 Freiexemplar gut. Dabei gewinnen Sie 48%
und zuzüglich des Meßagios und der Zinsen, die Sie bei mir, der ich in Rechnung liefere, extra gewinnen, noch . . . . . $5^1/_{12}$%
in Sa. $53^1/_{12}$%

Von 100 Exemplaren an schreibe ich ferner auf 10 + 1 Freiexemplar gut. Dabei gewinnen Sie 50%
zuzüglich des Meßagios u. s. w. noch $5^1/_{12}$%
in Sa. $55^1/_{12}$%

Hiernach werden meine Herren Collegen die unlautere und schmutzige Quelle, aus welcher die Beziehungen in den oben gedachten Anzeigen fließen, leicht auffinden und über die Motive dazu sich selbst das beste Urtheil bilden.

Daß selbst Herr Ed. Hallberger sich zu einer solchen Geschäftsmanipulation erniedrigen konnte, habe ich nur mit Bedauern lesen können.

Im Hinblick auf solche unwürdige Handlungsweise bitte ich wiederholt, meinem Unternehmen das alte Vertrauen zu bewahren, welches ich stets zu rechtfertigen bestrebt sein werde.

Leipzig, im Januar 1864.

Ernst Keil.

[1297.] Ich suche eine gute Stahlstichplatte,

Raphael's sixtinische Madonna

darstellend, käuflich zu erwerben; der Stich muß in Linienmanier sein und die Größe von 8 zu 5 Zoll nicht überschreiten.

Zunächst bitte ich um einen Probeabdruck und billigste Preisangabe pr. directe Post.

Leipzig, 15. Januar 1864.

Fr. Brandstetter.

[1298.] **Nova**

erbitten wir uns nur von den geehrten Handlungen, welche wir besonders darum ersucht haben; für Bücher, die nicht in den Bereich des Kunst- und Musikalienhandels gehören, haben wir keine Verwendung!

Wir bringen dieses hiermit zur Kenntniß, weil in letzter Zeit uns Zusendungen gemacht wurden, die rein nur dem Buchhandel angehören; von Musikverlagshandlungen, welche uns bisher ihre Novitäten einsandten, sind uns dieselben auch ferner willkommen.

Prag, d. 2. Januar 1864.

Schalek & Wetzler,
Kunst- u. Musikalienhandlung.

☞ Zur gefälligen Notiz für die Herren Verleger!

[1299.]

Die Masse der stets in meinem wöchentlichen Ballen mir zugehenden Novitäten, für deren einen großen Theil ich in meinem Wirkungskreise oft gar keine Verwendung habe, und die mir somit unnöthige Zeit und höchst bedeutende Spesen rauben, veranlassen mich, von jetzt ab meine Nova selbst zu wählen. Ich bitte daher im beiderseitigen Interesse, jede unverlangte Zusendung an mich zu unterlassen, denn ich müßte mich sonst veranlaßt sehen, mich auf diese meine Erklärung berufend, jede unverlangte Sendung gegen Nachnahme meiner Spesen zu retourniren.

Dagegen erbitte ich mir recht zeitige Einsendung von Wahlzetteln und Prospecten, nach denen ich stets das mir Convenirende wählen, und für dasselbe mich auch thätigst und mit sicherem Erfolge verwenden werde.

Selbstverständlich hat diese meine Notiz bei jenen Herren Verlegern, die ich um die sofortige Zusendung ihrer Nova speciell ersuchte, keine Geltung, und bitte ich dieselben, mir ihre neuen Erscheinungen nach wie zuvor gefälligst zukommen zu lassen.

Budweis, Januar 1864.

Felix Idarssa's Buchhandlung.

[1300.] Obgleich wir jenen Herren Verlegern, welche sich schon früher bereit erklärt haben, auf im Januar geleistete à Conto-Zahlungen 6 % gutzuschreiben, solche Zahlungen geleistet haben, so bitten wir auch noch jene Herren Verleger, welche ihre Zustimmung zu solcher Vergütung bis jetzt nicht abgegeben, aber dazu bereit sind, uns schleunigst Meldung zu machen. Das jetzt schon Besorgniß erregende Steigen des Agio's auf oesterreich. Bank-Noten erfordert nicht unbedeutende Opfer, die wohl noch sehr zunehmen werden.

Pesth, Anfangs Januar 1864.

Gebrüder Lauffer.

☞ Für die HH. Verleger von Leihbibliothek-Literatur.

[1301.]

Die Unterzeichnete ersucht alle HH. Verleger von Romanen-Literatur, von classischen wie von andern beliebten Schriftstellern, sowie von belletristischen Sammelwerken, Verzeichnisse oder Offerten der im Preise herabgesetzten einschlägigen Artikel ihres Verlages, mit Beisetzung der Chiffre L. D., ihr baldgefälligst einsenden zu wollen.

Augsburg, 11. Januar 1864.

K. Kollmann'sche Buchhandlung.

[1302.] Die Contorrequisiten-Fabrik von **M. Therkorn** in Chemnitz empfiehlt den Herren Buchhändlern ihr reichhaltiges Lager elegant und solid gearbeiteter Copier-, Stempel-, Siegel- und Präge-Pressen, worunter die so beliebten kleinen Taschenpressen, sowie engl. gebohrte Petschafte. — Gravirungen werden sorgfältig und möglichst umgehend effectuirt.

Stahlschreibfeder-Offerte.

[1303.]

Best-Crown-pen, mittelspitz, elastisch und ausdauernd, pr. Groß 15 Sgr. no. baar. Probedutzend à 2 Sgr baar stehen auf Verlangen zu Diensten.

Delitzsch, den 15. Januar 1864.

Carl Eißner.